

Der Courier
Die führende Zeitung für die
deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Kanada \$2.50
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

21. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 23. November 1927

16 Seiten

Nummer 3.

Eisenbahn zum Flin Flon-Gebiet

Bedeutsames Bergbauegebiet in Nord-Manitoba wird erschlossen.

Eisenbahnminister Dunning über die großen Zukunftsmöglichkeiten.

Winnipeg. — Die Regierung von Manitoba hat mit der canadischen Regierung in Ottawa und den Canadian National Railways ein Abkommen getroffen, demzufolge sofort mit dem Bau einer 85 Meilen langen Eisenbahnlinie begonnen wird, die von The Pas aus in nördlicher Richtung zu dem mit Mineralien reichem Gebiet von Flin Flon führen wird. Nach diesem Abkommen wird die Regierung von Manitoba ein Drittel der Kosten für die Eisenbahn zu garantieren, wie ursprünglich geplant fünf Jahre lang Zahlungen in Höhe von nicht über \$100,000 jährlich leisten, um in etwaige Fortschritte zu decken, die beim Betrieb der Linie während der Entwicklungsperiode, die das Gebiet noch durchzuwandern muß, entstehen können.

Das Abkommen vergewissert, die das Flin Flon-Gebiet ausbeuten haben sich bereit erklärt, die Summe von \$250,000 zu den Kosten der Eisenbahn beizutragen, damit die Linie ohne Verzögerung gebaut werden kann. Die Bergwerksgesellschaft hat sich ferner verpflichtet, in Flin Flon einen Schmelzofen zu bauen und zu betreiben, der 3000 Tonnen Erz pro Tag verarbeiten kann, und wird weiterhin mit der Entzunderung der Halbfabrikate in Flin Flon beschäftigt, um 270,000 Veredelte zu erzeugen; diese Kraft wird von außerordentlichem Wert für die Erschließung anderer Bergwerksgelände sowie für Papierfabriken sein. Die Whittins-Gesellschaft wird in diesen Teilen von Nord-Manitoba zunächst \$18,000,000 anlegen, doch wird dieser Betrag später erhöht werden. Das im Flin Flon-Gebiet vorkommende Erz, das man durch Diamantbohrungen bisher festgestellt hat, soll einen Wert von \$200,000,000 haben; doch gibt es dort noch andere Minerallager, deren Gesamtwert auf mehrere \$300,000,000 geschätzt wird.

Die neue Eisenbahn wird sich von Wele 8 an der Duboussé-Val-Bahn in nördlicher Richtung zum Flin Flon erstrecken, und wird ziemlich genau parallel der Saskatchewan-Grenze verlaufen, bis die Landhöhe erreicht ist, und die Kosten werden etwa \$3,500,000 betragen. Eine befriedigende Basis für die Frachttarife ist festgelegt worden.

Die Zustimmungen der Provinzregierung von Manitoba und der Bergwerksgesellschaft werden der Northern Manitoba Railway zufließen, aber diese Gesellschaft wird von den Canadian National Railways kontrolliert werden. Die C. N. R. wird von der canadischen Regierung ermächtigt, die Eisenbahn in Pacht und Betrieb zu nehmen und die

Wahlkosten zu vergüten.
Die bereits mitgeteilt, hat die Manitoba-Regierung sich bereit erklärt, die Bonds der Manitoba Northern zu garantieren, doch wurde nach einer Konferenz in Ottawa zwischen Eisenbahnminister Charles Dunning, Premier Braden, Vertretern der Canadian National Railways und den Bergwerkseisenbahnen beschlossen, daß nach Annahme des Planes und in Anbetracht der nationalen Bedeutung des Unternehmens ohne Zögern mit der Ausführung begonnen werden könne. Die Bauarbeiten wird, wie erwartet, sofort nach dem 1. Dezember in Angriff genommen, da von diesem Datum an die Whittins-Gesellschaft das Optionsrecht ausüben kann, wie es ihr von der Mining Corporation of Canada übertragen worden ist. Die Arbeit soll schnell vor sich gehen, damit die Schienen im Winter 1928 gelegt und die Materialien für die Errichtung der Schmelz- und Kraftanlage befördert werden können.

Der Flin Flon-Distrikt ist eines der vielen Bergbauegebiete in nördlichen Manitoba, und man schätzt, daß es dort erhebliche Geteinsten gibt, die hauptsächlich aus Zinn und Kupfer zusammengehen und einen Gesamtwert von etwa \$500,000,000 haben sollen. Das Erz ist nicht so hochwertig, wie es anderwärts zu finden ist, und erfordert daher eine größere Aufwendung von Arbeitskraft und Maschinen bei kleineren Erträgen für die Lome Erz. Die Erzlager in Nord-Manitoba sind jedoch bedeutend größer als jene in irgend einem Teil von Ost-Canada.

Die Grenze von Saskatchewan.
Bemerkenswert ist ferner, daß das Flin Flon-Gebiet unmittelbar an der Grenze von Saskatchewan liegt und sich bis tief in diese Provinz hinein erstreckt. Wie wir im "Courier" vom 14. September dieses Jahres berichteten, hat Don. T. C. Davis, der mit der Leitung des Büros für Arbeit und Industrie von Saskatchewan beauftragt ist, sich bereits über die Zukunftsmöglichkeiten der Mineralvorkommen von Nord-Saskatchewan geäußert. Nach Ansicht von Davis hat Saskatchewan im hohen Norden die beste Aussicht, eines der größten Bergbauegebiete der Welt zu erschließen. Mit Rücksicht darauf begrüßt man auch in Saskatchewan den Bau der neuen Bahnlinie, deren Zustimmungen wohl hauptsächlich dem Eisenbahnminister Dunning zu verdanken ist, außerordentlich herzlich.

Minister Dunning bemerkte zu Flin Flon-Bahn wörtlich: "Dies bedeutet die erste großzügige industrielle Entwicklung der Mineral-

schätze von Manitoba und Saskatchewan. Es bedeutet die Errichtung einer großen Schmelzanlage mit einer Leistungskraft von 3000 Tonnen Erz pro Tag, des ersten Schmelzofens zwischen den Großen Seen und dem Felsengebirge. Es bedeutet die Entwicklung anderer Bergbauegebiete, die nicht in wirtschaftlicher Weise erschlossen werden konnten, weil das Erz mit einem langwierigen Eisenbahntransport zu den Schmelzöfen vorlag, eine Schmelzanlage ist der Schlüssel zum großen Mineralreichtum des Nordlands der Prärie-Provinzen. Es bedeutet ferner die erste Entwicklung der Wasserkraft im Norden, nicht nur zur Verfertigung der Flin Flon-Energie, sondern auch zur Verfertigung anderer Industrieerzeugnisse zu den von der Provinz Manitoba festgelegten Raten. Es bedeutet die Schöpfung einer neuen Stadt von nicht weniger als 5,000 Menschen an der Grenze von Manitoba und Saskatchewan. Von dort aus wird der Prospektur mit größeren Erleichterungen nach Norden, Osten und Westen sich heben können, und weitere Minerallager zu entdecken, die dem Westland fehlen. Es bedeutet die Entwicklung der Industrie, die sich nicht nur der landwirtschaftlichen Entwicklung des Westens messen kann und in so starkem Maße zur Lösung jener Probleme, die sich aus der einseitigen Entwicklung ergeben, beitragen wird. Die Möglichkeiten für die jungen Leute werden sich mit den Fortschritten der industriellen Entwicklung vermehren. All das zeigt, daß die Bevölkerung der Prärie in Stadt und Land vor einer großen Zukunft steht, deren Bedeutung von ihrem Rute, ihrem Unternehmenseifer und ihrem geschäftlichen Weitblick abhängt. Ich begreife das Vertrauen, das die Bevölkerung der Prärie ihrer industriellen Möglichkeiten entgegenbringt, besonders die der Geschäftseute von Winnipeg, Regina, Saskatoon, Yorkton und Prince Albert, die in den nächsten zwei Jahren alle mit dem neu entdeckten Gebiet auf dem Eisenbahnwege in Verbindung stehen werden."

Weilsarmer-General bei Hindenburg.
Berlin. — Reichspräsident von Hindenburg empfing in Audienz General Brannmell Booth, Chef der Weilsarmer, der von seiner Tochter Mary, Kommandantin der Seilsarmer in Deutschland, begleitet war.

Elevatorgewinne werden an Poolmitglieder verteilt

Beschluss der Jahresversammlung der Saskatchewan-Pooldelegaten.

Regina. — Die vierte Jahresversammlung der Delegaten des Saskatchewan-Pool wird in diesen Tagen in Regina abgehalten. Ursprünglich glaubte man, die Geschäfte bis Ende der letzten Woche erledigen zu können, doch stellte sich heraus, daß die Besprechung der Angelegenheiten einen weit größeren Zeitraum in Anspruch nimmt. Daher tagte die Jahresversammlung auch noch zu Beginn dieser Woche. Insgesamt haben sich 160 Delegaten aus allen Teilen der Provinz eingefunden, die über 80,000 Poolmitglieder vertreten.

Am Samstag wurden den Delegaten die Finanzberichte zur Verfügung unterbreitet. Alsdann ging man zu den Elevatorfragen über, die einer gründlichen Besprechung unterzogen wurden und sich auf einen Bericht des Direktors stützten. Nachdem die feinen Finanzangelegenheiten erledigt waren, konnte man sich auch über die Frage unterhalten, was mit dem Ueberflüssigen aus den Elevatorerträgen während des Erntejahres 1926-27 geschehen soll. Die Delegaten sollten darüber entscheiden, ob es nach Ansicht der Kontraktzeichner angebracht ist, die Summe von \$1,375,000 auszuschütten oder den Poolmitgliedern zuzuschreiben und das Geld zur Beschaffung weiterer Eisenbahneinrichtungen zu verwenden und zwar an jenen Stellen der Provinz, wo solche von den Mitgliedern benötigt werden. Eine lange Diskussion folgte, was namentlich dem Umstand zuzuschreiben war, daß je nach den einzelnen Teilen der Provinz die Ansichten verschieden waren. Die Delegaten mußten die verschiedenen Anschauungen abwägen und zu einer gemeinsamen Verständigung gelangen, bevor sie zu einem sachgemäßen Beschluß gelangen konnten. Schließlich gelangte man zur Entscheidung, daß die Summe von \$1,375,000 auf einer Pro-Rata-Basis an die betreffenden Kontraktzeichner, die während des Erntejahres 1926-27 die Pooldelegaten oder die Terminals unterstützt hatten, verteilt werden sollte.

In der weiteren Beratung spielt, abgesehen vom Bericht des Direktors, das Resolutionskomitee eine wichtige Rolle. Entschlüsse, die von der letzten Jahresversammlung her noch zu behandeln sind, Abänderungen der Verfassung und etwa 60 andere werden der Generalversammlung noch unterbreitet werden.

Auch die Angelegenheiten der generalen Verkaufsgesellschaft stehen zur Debatte. Mehrere Vertreter der Agentur waren anwesend, um den Delegaten die gewünschten Informationen zu erteilen.

Besondere Interesse begegnete auch der Bericht des Gradierungskomitees, wobei J. Ludlum, der Bevollmächtigte von Winnipeg zugegen war, um den Delegaten die Methoden der Getreidegradierung zu erklären.

Eröffnung des deutschen Hauses in Melville

Deutscher Konjul Dr. Max Lorenz hält Eröffnungsrede.

Provincialverband, deutsche Presse und Schiffsgesellschaften vertreten.

Unser schöne Provinz Saskatchewan hat ein neues Wertes deutsches Haus zu Melville. Es ist die Halle der deutsch-canadischen Vereinigung zu Melville, East, einer freundlichen und fleißigen Stadt, die weit über die Grenzen der Provinz hinaus sich des Rufes erfreut. Die neue deutsche Halle ist das größte Veranlagungslokal der Stadt und fast etwa 350 Personen. Sie ist das eigenständige Wert der Vereinsmitglieder, die in selbstloser und aufopfernder Weise ihre Kräfte und ihre freie Zeit beim Bau zur Verfügung stellten, wodurch beträchtliche Kosten für Arbeitslöhne erpart wurden. So gelang es, die Halle um den gewiß nicht zu hohen Preis von \$3,000 in 3 Monaten fertigzustellen.

Die Einweihungsfeier war auf Dienstag, den 15. Nov., festgelegt und vereinigte nicht nur die Mitglieder und deren Familienangehörige, sondern auch auswärtige Gäste und sogar englische Freunde in stattlicher Zahl. Hätte nicht ein ziemlich starkes Schneetreiben die Wege fast unpassierbar gemacht, so wären gewiß auch viele deutsche Landsleute aus Neudorf, Grayton, Killalea, Yorkton usw. herbeigekommen, insofern die Halle die Erbkommunen gar nicht hätte fassen können. Auf besondere Einladung hin war der deutsche Konjul, Herr Dr. Max Lorenz, erschienen, der bereits am Sonntag in Melville weilte und am Montag den deutschen Siedlungen Grayton und Killalea kurze Besuche abstatte. Herr Konjul Dr. Lorenz hatte in liebenswürdiger Weise die Rede für die deutsche Halle übernommen. Ein weiterer Winnipeg-Gast war Herr A. J. Felicie, der neue Generalvertreter der Hamburg-Amerika-Linie für West-Canada. Die deutsche Vereinigung in Winnipeg hatte durch ihren Vorsitzenden Herrn Baron, Generalvertreter des Norddeutschen Lloyd, telegraphisch Glückwünsche geschickt. Von Regina hatten sich eingebunden Herr und Frau Otto Fuhrmann, Frau W. Wolff, Fräulein Lotte Wolff, Herr Hans Schumacher, Herr Alois Simon und Herr Bernhard Voss, die alle im deutschen Waverley Hotel Wohnung nahmen.

Die Eröffnungsfeier stand unter Leitung von Herrn Finkeldin, der zunächst die Veranstaltung aufbereitete, gemeinsam „O Canada“ zu singen, und dann dem Präsidenten der Vereinigung, Herrn L. Oben-

an der, das Wort zur Begrüßungsrede erteilte. Innerhalb eines Jahres ist die Mitgliederzahl der Vereinigung von 16 auf 50 gewachsen, deren Ziel es war, ein eigenes Heim zu bauen. Die Vereinigung hat es sich zur Aufgabe gesetzt, dem Deutschtum in Melville Ehre zu machen und alle Deutschsprechenden in Einigkeit zusammenzuführen.

Ein weiterer Redner war Herr A. J. Felicie, der Bürgermeister von Melville, der im Namen der Stadtbehörde die Vereinigung zu ihrem neuen Haus beglückwünschte und die auswärtsigen Gäste herzlich willkommen hieß. Zum Schluß sprach Herr Johann W. D. L. A. n. d. der Organisator der Vereinigung, der es als Pflicht des Vereins bezeichnete, die deutsche Muttersprache hochzuhalten, sich ihrer nicht zu schämen und auch der neuen Heimat Canada ihr Recht zu geben.

Rum wurde

Herr Konjul Dr. Lorenz gab, die Eröffnungsrede in deutscher Sprache. Er sagte, er wolle heute weniger als Vertreter des großen Deutschen Reiches, sondern mehr als Freund und Landsmann, aber, um einen Ausdruck des allerbesteren Vorliebens des deutsch-canadischen Nationalverbands, Herrn Prof. Helwig Winkel in Edmonton zu gebrauchen, als „real Berliner“ zu ihnen sprechen. Er dankte den von nah und fern Erschienenen für ihr Interesse an dem neuen Verein und richtete an den Bürgermeister und die zahlreich erschienenen englischsprachigen Freunde in englischer Sprache Dankesworte. Er drückte den Wunsch aus, daß das neue Vereinshaus ein Haus der Freundschaft zwischen der deutschsprachigen Bevölkerung und ihren englischsprachigen Freunden sein möge und in ihm einen neuen Botschafter des Friedens und der Freundschaft zwischen den deutschsprachigen und englischsprachigen Völkern in englischer Sprache Dankesworte. Er drückte den Wunsch aus, daß das neue Vereinshaus ein Haus der Freundschaft zwischen der deutschsprachigen Bevölkerung und ihren englischsprachigen Freunden sein möge und in ihm einen neuen Botschafter des Friedens und der Freundschaft zwischen den deutschsprachigen und englischsprachigen Völkern in englischer Sprache Dankesworte.

Der rührige Organisator Herr Baron, Herr Wenzel, dem die Errichtung des Vereinshauses in erster Linie zu danken ist, hat als Ziel des Vereins bezeichnet, deutsches Wesen in dem schönen neuen Botschafter Canada zu pflegen. Ich glaube, daß der heutige Tag geeignet ist, darüber nachzudenken, worin recht eigentlich dieses Wesen besteht, das Sie so gern Ihren Kindern erlangen möchten. Es ist dies ein sehr umfangreiches Gebiet, über ich möchte heute Abend wenigstens einige Hauptfragen herbeiziehen, die mir hier in West-Canada an vielen Stellen wiederkehren.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Canadisch-österreichisches Abkommen

Rückgabe des beschlagnahmten Privateigentums.

Regelung der canadisch-deutschen Ansprüche erwartet.

Montreal. — Unter einem Abkommen, das im November 1926 von Ernest Lapointe, dem Justizminister von Canada, und Baron Georg Frankeisen in London unterzeichnet wurde und jetzt veröffentlicht wird, hat Canada das während des Krieges beschlagnahmte Privateigentum von Österreichern zurückzugeben.

Zur Beseitigung der Verhandlungen beauftragte Baron Frankeisen kürzlich Canada zu einer Vereinbarung mit den Regierungsbeamten. Die verhandelt, hat Canada an Österreich einen Betrag in Höhe von 87 Prozent der Liquidierung von Ansprüchen österreichischer Staatsangehöriger übernommen. Man schätzt den Gesamtbetrag dieser Liquidierung auf ungefähr \$750,000.

Als eine Folge des getroffenen Abkommens wird die canadische Regierung alle Ansprüche von Österreichern gegen Österreich ausgesetzt. Die Summe dieser Ansprüche ist von dem Österreich aufzunehmenden Betrage abgezogen worden.

Unter den Klauseln des Abkommens befindet sich folgender wichtiger Paragraph: „Der canadische Staat stellt fest, daß unter den in Österreich tatsächlich in Kraft bestehenden Verträgen österreichische Staatsangehörige, deren Besitz in einem früheren Zeitbestande liquidiert wurde, für den Betrag zu österreichischer Regierungsbonds berechtigt sind die 5% jährlicher Zinsen tragen. In Fällen wo die Ansprüche ursprünglich in österreichischen Kronen oder deutschen Marks bestanden, werden die betreffenden Bonds in österreichischen Schillingen zahlbar und innerhalb zehn Jahren fällig sein. In allen anderen Fällen werden Bonds in der Währung der alliierten Länder ausgestellt, die auf die Währung des betreffenden Landes lauten, oder bei ihrer Fälligkeit innerhalb 25 Jahren auf Wunsch der österreichischen Bundesregierung in österreichischer Währung zur Note des Fälligkeitsjahres gezahlt werden.“

In anderen Worten muß Österreich den Betrag in dem Reparationsfonds mit eigenen Bonds decken.

Eine andere wichtige Klausel bezieht sich mit der Frage der Nationalität der Antragsteller. In vielen Fällen wurden Ansprüche von Österreichern eingereicht und von den Österreichern beantragt. Die Klausel lautet: „Für den Zweck dieses Abkommens sollen Staatsangehörige der Tschechei und anderer Reichsgesellschaften, deren Ansprüche auf Freilassung ihres Besitzes vom canadischen Staat abgelehnt wurden, als österreichische Bürger betrachtet werden und bei Uebergabe ihrer Besitztümer zu den gleichen Vorteilen berechtigt sein.“

Ein weiterer Postus betrifft etwaige Differenzen und lautet: „Jede beliebige Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den Parteien über die Durchführung dieses Abkommens entstehen könnten, können der gemischten ang-

Baldwin-Regierung unter heftigem Feuer

Lärmjemen der Arbeiterparcei im Unterhaus.

Lord Cecil greift Regierung wegen Verhinderung der Flottenabrüstung an.

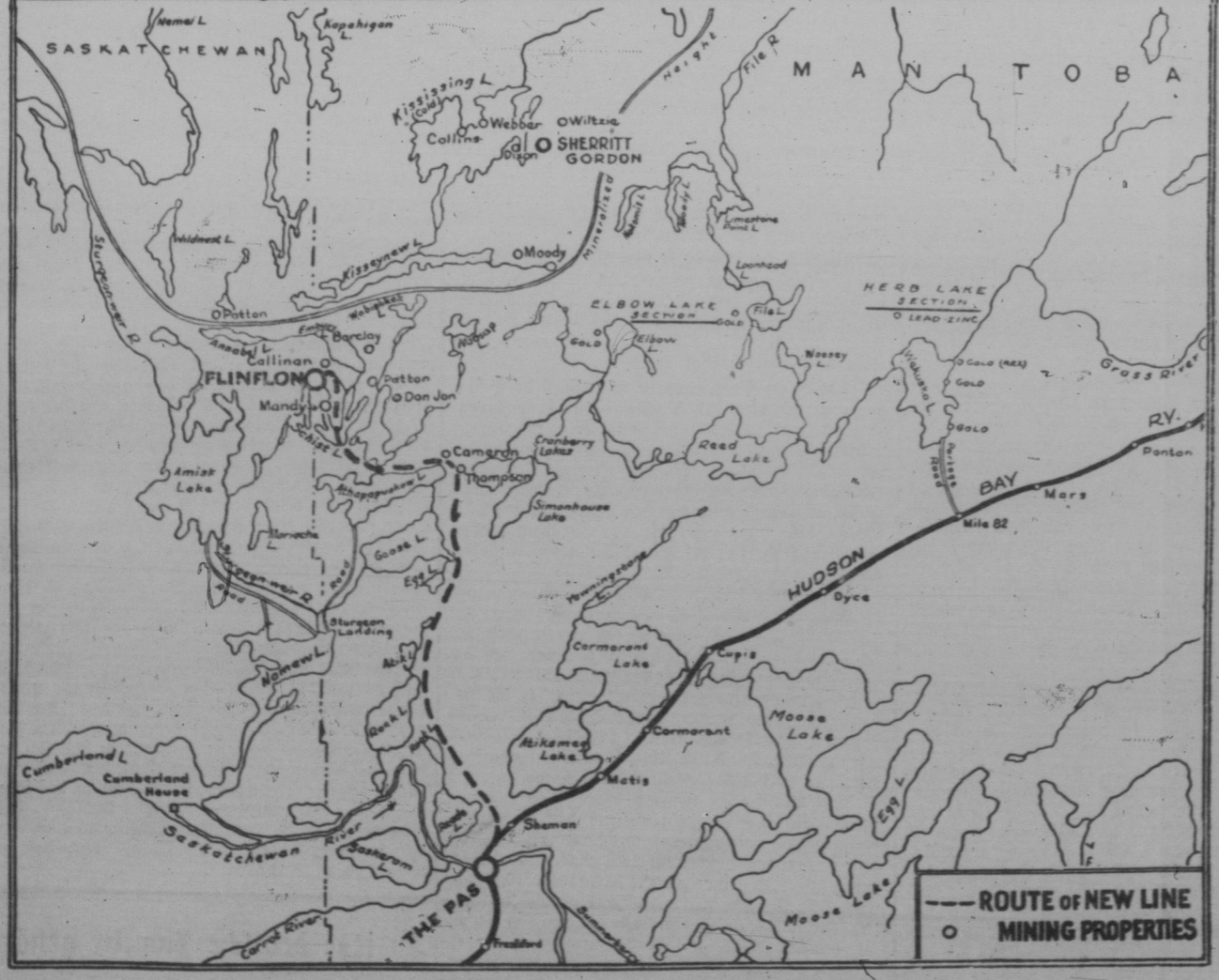
London. — Lord Cecil, der kürzlich wegen seiner Opposition gegen die Flottenpolitik der britischen Regierung aus dem Kabinett austrat, enthielt in einer Rede dem Oberhaus die Scheinworte der drei Dreimächte-Marinekonferenz, wobei er die ganze Haltung der britischen Regierung zur Abrüstungsfrage in scharfer Weise angriff.

Lord Cecil sagte, er sei in Vorkriegszeiten oft in die peinlichste Lage versetzt gewesen, Vor schläge der britischen Regierung vorzubringen zu müssen, die ihm unhaltbar schienen und im allgemeinen wurde durch das Verhalten der Regierung zu Abrüstungsproblemen in Geis der Einbrüche hervorgerufen, daß der Wunsch Großbritanniens für einen Erfolg der Abrüstungskonferenz eine vernünftige und ein laumanner sei.

Lord Cecil verteidigte die Regierung und sagte, nach seiner Ansicht ist die Herber Marinekonferenz nur unterbrochen und nicht beendet worden. Nichts konnte ihn dazu bringen, zu glauben, daß die zwei großen Zweige der englischsprechenden Rasse, deren Interessen und zum Teil auch deren Traditionen die gleichen sind, nicht inlande wären, sich zu verständigen oder ein Uebereinkommen zustande zu bringen.

Unruhe, die im Hause der Gemeinen während der Debatte über das Arbeitslosigkeits- und das Kohlenproblem zum Ausdruck kamen, machten

(Fortsetzung auf Seite 5.)



Karte vom Manitoba-Saskatchewan-Grenzgebiet mit der neuen Bahnlinie von The Pas zum Flin Flon.